

C. Czerny (s.d.). 1858 kehrte er nach Esseg zurück, wo er sich bis 1871 als Klavierlehrer betätigte. 1859–71 bereiste er jeden Sommer die südslaw. Länder und sammelte Volkslieder. 1861 gründete er in Esseg einen Musikver., der slaw. Musik pflegte. Ab 1871 in Agram, war er 1872–76 Klavierlehrer an der Musikschule und (bis 1874) Musikkritiker bei den Ztg. „Narodne novine“ und „Agramer Zeitung“. Seine 1600 Lieder umfassende Smlg. südslaw. Folklore ist ein Standardwerk; ca. 400 Lieder aus seinem Nachlaß wurden erst 1941 veröff., einige 100 blieben ungedruckt. K. entdeckte bei J. Haydn und in der „Pastorale“ Beethovens (s.d.) Themen aus kroat. Volksliedern. Seine Volkslieder-smlg. übte lange Zeit einen großen Einfluß auf das Schaffen kroat. Komponisten aus. K., der erste kroat. Musikhistoriker, versuchte eine kroat. Musikterminol. zu schaffen. Als Komponist hat er keine größere Bedeutung.

W.: *Katekizam glasbe* (Musikcatechismus), Übers. des Musikhdb. von J. Chr. Lobe, 1875; *Prilog za poviest glasbe južno-slovijske* (Beitr. zur südslaw. Musikgeschichte), 1877–82; *Južno-slovijske narodne popejvke* (Südslaw. Volkslieder), 4 Bde., 1878–81; *Josip Haydn i hrvatske pučke popejvke* (J. H. und die kroat. Volkslieder), 1880; *Vatroslav Lisinski i njegovo doba* (V. L. und seine Zeit), 1887; *O hrvatskom pravopisu na temelju glazbene eufonije* (Über die kroat. Rechtschreibung auf Grund der musikal. Euphonie), 1889; *Die Musik in Dalmatien und Istrien, in: Die Österr.-ung. Monarchie in Wort und Bild*, 1890; *Beethoven i hrvatske narodne popejvke* (B. und die kroat. Volkslieder), 1894; *Prva hrvatska uputa u glasoviranje* (Erste kroat. Anleitung zum Klavierspielen), 2 Bde., 1896–97; *Das türk. Element in der Volksmusik der Croaten, Serben und Bulgaren*, in: *Wiss. Mitt. aus Bosnien und der Hercegovina*, 1899; *Die Volksmusik in Kroatien und Slawonien, in: Die Österr.-ung. Monarchie in Wort und Bild*, 1901; *Moj rad* (Mein Werk), 1904; *Osebine narodne glasbe, naročito hrvatske* (Eigentümlichkeiten der Volksmusik, insbesondere der kroat.), 1909; etc. Material für ein Lex. der kroat. Musiker und ausländ. Musiker, die in Kroatien tätig waren, Manuskript.

L.: *Ljubljanski zvon*, 1905, S. 109–112, 177–182; *Laibacher Ztg.*, 1911, n. 139; *N. Fr. Pr. vom 20. 6. 1916*; *Strossmayer-kalendar*, 1912; *Narodne novine*, 1934, n. 276; *Hrvatska revija*, 1934, n. 12; *Čirilo-metodski vjesnik*, 1935, n. 5, 6–8, 10; *Zvuk*, 1935, n. 1–2, 1962, n. 34; *Nova Evropa*, 1936, n. 12; *A. Kassowitz-Cvijić, F. Ks. K., Stari Osijek i Zagreb* (F. X. K., Alt-Esseg und Alt-Agram), 1924; *Muz. Enc. 2*; *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*; *Frank-Altmann; Larousse de la musique*, Bd. 1, 1957; *Riemann; Grlović, Album*, 2; *Znam. Hrv.*; *Nar. Enc. 2*; *Enc. Jug. 5*; *J. Andreis, Razvoj muzičke umjetnosti u Hrvatskoj* (Die Entwicklung der Musik in Kroatien), in: *Historijski razvoj muzičke kulture u Jugoslaviji* (Die geschichtliche Entwicklung der Musikkultur in Jugoslawien), 1962, S. 186–91. (Šeper)

Kuhar Lovro, Ps. Prežihov Voranc, Schriftsteller und Politiker. \* Köttelach b. Gutenstein (Kotlje pri Ravnah, Kä., heute

Slovenien), 10. 8. 1893; † Marburg a. d. D. (Maribor, Unterstmk.), 23. 2. 1950. Arbeitete zuerst als Tagelöhner, 1912/13 besuchte er den genossenschaftlichen Lehrlingsbildungskurs in Laibach, 1914 in Wien. Schon in Laibach orientierte sich K. sozialist. und betätigte sich bei der sozialdemokrat. Z. „Zarja“ (Die Morgenröte). Er desertierte im Ersten Weltkrieg, erlebte das Kriegsende in einem italien. Kriegsgefangenenlager, kehrte 1919 in die Heimat zurück und arbeitete in der Hilfskasse der Stahlwerke von Gutenstein. Ab 1920 Mitgl. der Kommunist. Partei Jugoslawiens wurde er einer ihrer führenden Propagandisten im zu Slowenien gehörenden Teil Kärntens. 1930 emigrierte K. über Klagenfurt nach Wien und wurde von hier aus als illegaler Parteifunktionär nach allen Hauptstädten Europas dirigiert. 1939 kam er illegal nach Slowenien und war 1943–45 in verschiedenen KZ. K. veröff. seine ersten literar. Arbeiten 1909/10 u. a. in der Z. „Domači prijatelj“ (Der Freund des Hauses), „Ljubljanski zvon“ (Laibacher Glocke), ab 1935 in „Sodobnost“ (Gegenwart), etc. K. schilderte vor allem den dramat. Kampf der Kleinbauern und des bäuerlichen Proletariates um seine Existenz. Seine Jugenderinnerungen, unter dem Titel „Solzice“ (Maiglöckchen) ges., sind feinfühlig, innig erlebte Erzählungen für die Jugend. K. ist der namhafteste Vertreter des Neorealismus im letzten Dezennium des 19. Jh., der seinen Weg dahin über die slowen. Moderne und den Expressionismus fand. Obwohl Autodidakt, seinem Horizont nach eher dem russ. Realismus nahe, bereicherte er seinen Stil mit modernen Elementen und wurde zum führenden slowen. Erzähler und sozialen Realisten seit den 30er Jahren des 20. Jh.

W.: *Povesti* (Erzählungen), 1925; *Romane: Požganica* (Der Sengberg), 1939, 3. Aufl. 1956, serbokroat. 1947, tschech. 1947, 1959; *Doberdob* (Doberdö), 1940, 3. Aufl. 1956, serbokroat. 1955, 1963, bulgar. 1956, auch russ. 1962; *Jamnica* (Roman einer Dorfgemeinde), 1945, 2. Aufl. 1956, serbokroat. 1947, slowak. 1949, tschech. 1959, ung. 1961; *Samorastiniki* (Die Urwüchsigen), 1946, 5. Aufl. 1963, serbokroat. zuletzt 1961, dt. von J. Messner 1963, dramatisiert 1957, Filmdrehbuch 1963; *Solzice* (Maiglöckchen), 1949; *Kanjuh iz Zagate* (Ausgewählte Werke), hrsg. von J. Skušek, 1952; *Ges. Werke*, bisher Bde. 1, 2, 6–8, hrsg. von J. Koruza und D. Druškovič, 1962–65.

L.: *Jutro*, 1940, n. 102; *Slovenec*, 1943, n. 6; *Slovenski dom*, 1943, n. 6; *Ljudska pravica*, 1950, n. 44 f.; *Nova obzorja*, 1950, 1957; *Novi svet*, 1950, 1951; *KMD*, 1951; *Naši razgledi*, 1953, n. 23 f., 1958, n. 3 f.; *Naša sodobnost*, 1955; *Glasnik Slovenske matice*, 1955; *Jezik in slovstvo*, 1956, 1959; *Koroški fužinar*, 1956, 1960, 1965, 1966; *Prežihov zbornik*, 1957; *Lex. der Weltliteratur*, bearb. von G. v. Wilpert,